



Das Feld ist abgesteckt: Auf dem Grundstück neben dem Spielplatz in Eddinghausen soll ein Backhaus verwirklicht werden. Susann Selbach erläutert beim Treffen der Dorfpflege, wie das „schnuckelige Fachwerkhäuschen“ aussehen könnte. FOTOS: APPEL

„Bekommen das gebacken“

Backhaus in Eddinghausen und eigener Trägerverein geplant

VON SVEN APPEL

Betheln / Eddinghausen – Im April vergangenen Jahres kam bei Mitgliedern der Dorfpflege Betheln - Eddinghausen - Haus Escherde erstmals der Gedanke auf, dass ein Backhaus in Eddinghausen nicht nur kulinarisch ein Gewinn wäre, sondern als Ort der Begegnung das Dorfleben und das Miteinander der drei Dörfer bereichern könnte. Seit April hat die Idee mehr und mehr Fahrt aufgenommen, wie Susann Selbach im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Dorfpflege berichtete. Unter anderem wurde der Austausch zu Backhaus-Betreibern gesucht, es wurden jede Menge Informationen eingeholt und konkrete Pläne geschmiedet. Für die im Arbeitskreis „Backhaus“ engagierten Dorfpfleger steht heute fest: Eddinghausen soll tatsächlich ein Backhaus bekommen, „wir bekommen das gebacken“. Doch nicht nur, dass ein solches Backhaus errichtet werden soll, ist klar. Auch der Standort ist geklärt. Auf einem kleinen Grundstück neben dem Spielplatz, zwi-

schen Nonnenbach und Gronauer Straße ist ausreichend Platz für ein etwa 50 Quadratmeter großes Haus mit Backofen-Anbau. Der Grundstücksbesitzer habe sich bereiterklärt, das Gelände für den symbolischen Euro pro Jahr zu verpachten, verriet Selbach. Konkrete Architekturpläne für ein „schnuckeliges Fachwerkhäuschen inklusive Toilette und Gesellschaftsraum für etwa 20 Personen“ präsentierte Selbach gleich mit und verriet, dass es bereits einen Vor-Ort-Termin mit Bauamtsleiter Maik Götze gab, um Maß zu nehmen und Tipps einzuholen.

Eigenleistungen

Bleibt nur ein Fragezeichen offen, doch das könnte es in sich haben: „Wir wissen noch nicht, wie teuer es wird, schätzen es aber auf eine Summe zwischen 30 000 und 70 000 Euro.“ Um die Kosten im machbaren Rahmen zu halten, seien erhebliche Eigenleistungen geplant. „Wir haben schon viele Fachleute mit im Boot – bis hin zum

Ofenbauer.“ Auch konnten sich die Backhaus-Freunde bereits einiges an Material wie Backsteine und Ziegel kostenfrei sichern. Und zuletzt gibt es die Hoffnung, Fördergeld beantragen zu können und womöglich den einen oder anderen Sponsor zu gewinnen. Auch haben die Backhaus-Enthusiasten bereits durch den Verkauf von selbst hergestellten Waren wie beispielsweise Adventskränzen beim Weihnachtsmarkt Geld erwirtschaftet, was auch künftig zur Finanzierung des Projekts beibehalten werden soll. Die laufenden Kosten des Backhauses, die sich laut Selbach später „im Rahmen halten“ dürften, soll das Backhaus durch Vermietung und den Verkauf der dort gebackenen Brote im Grunde selbst erwirtschaften. Apropos Nutzung: Das Backhaus, das für alle drei Dörfer gedacht ist, soll offen für kleinere Veranstaltungen sein, von Vereinen und Privatpersonen genutzt werden können und mit Aktionen mit Kitas und Schulklassen und durch regelmäßige Backtage zum lebendigen Dorfleben beitra-

gen und „die Kultur des traditionellen Backens“ weitergeben.

Große Pläne brauchen große Unterstützung: Allein im entsprechenden Dorfpflege-Arbeitskreis bringen sich derzeit 20 Mitglieder ein, wie Selbach berichtet. Zudem seien darüber hinaus bereits an die 50 Unterstützer gefunden. Somit dürfte der Grundstein dafür gelegt sein, das ganze Backhaus-Projekt in einen eigenen Verein zu überführen. Denn laut Dorfpflege-Vorstand sei das Vorhaben „eine Nummer zu groß“ für den Dorfpflege-Verein. Das nächste Treffen zum Backhaus-Projekt steht noch im Februar an, dann soll unter anderem auch geklärt werden, wann die Gründung des Trägervereins über die Bühne geht. Interessierte können sich im Vorfeld an Edith Haupt, Susann Selbach und Marek Fink wenden.

Ab wann kann man nun hoffen, dass der Duft frisch gebackenen Brotes durch Eddinghausen zieht? Das Ziel ist, zur 1 000-Jahr-Feier Bethelns, also 2022, das Backhaus errichtet zu haben. » GRONAU